

Betrachtet man die KBV-Verkaufsstatistik über den Absatz von Praxis-Computern (vom 31. Dezember 1993) genauer, fällt auf, daß sich von den 12 184 „neuen“ EDV-Praxen des vergangenen Jahres knapp die Hälfte für die fünf führenden Systeme entschieden haben. Das sind in der Reihenfolge ihres Erfolges:

- Medistar mit 1 744 Installationen (14,31 Prozent);
- Doc Expert mit 1 306 Installationen (10,72 Prozent);
- MCS mit 1 228 Installationen (10,08 Prozent);
- Arcos mit 659 Installationen (5,41 Prozent);
- Frey ADV mit 647 Installationen (5,31 Prozent).

Der Erfolg verteilt sich allerdings sehr unterschiedlich in den jeweiligen Fachgruppen. Deshalb ist es für den EDV-kaufwilligen Arzt durchaus relevant, daß er das in seiner persönlichen Gunst führende Systemhaus zumindest abcheckt, ob es überhaupt nennenswerte Erfahrungen in seiner Disziplin vorweisen kann. Es besteht zwar keine Garantie auf Zufriedenheit, wenn man sich für einen Spitzenreiter in der eigenen Fachrichtung entscheidet, aber die Wahrscheinlichkeit für problemlosen Einsatz des auserkorenen Systems ist sicher höher, als wenn dieser Aspekt keine Berücksichtigung findet.

Augenärzte

Hier ist das „Führungsquintett“ relativ schwach vertreten: Die Augenärzte sind

EDV in den Arztgruppen

Marktführer im Überblick

in der Regel nur mit fachgruppenspezifischer Software und entsprechenden Geräteanbindungen von den Vorteilen der elektronischen Datenverarbeitung zu überzeugen. Allerdings hat das andererseits zur Folge, daß die bei Ophthalmologen reüssierenden Spezialsysteme (IFA, Rodenstock, EGAD, Schwind, Zuhner) in den fachübergreifenden Statistiken nicht erscheinen. Allein Medistar, und mit Abstrichen auch Arcos, können in dieser Arztgruppe mit den „Spezialisten“ mithalten.

Chirurgen

Auch bei den Chirurgen bedarf es spezieller Programm-Anpassungen, um erfolgreich zu sein. Beispielsweise spielt hier das D-Arzt-Verfahren eine große Rolle. Allerdings können die meisten fachübergreifenden Systeme die spezifischen Bedingungen ohne weiteres erfüllen. Mit Medistar (Rang 1) und MCS (Rang 3) sind deshalb auch zwei der drei Spitzenpositionen von Häusern aus dem interdisziplinären Führungsquintett besetzt. Auch Arcos, Doc Expert und Frey ADV sind auf den Plätzen 5, 8 und 9 bei Chirurgen relativ gut vertreten.

Frauenärzte

Nirgendwo gibt es eine eindeutigere Führung eines

Systems in den fachgruppenbezogenen „Hit-Listen“ als Medistar bei Gynäkologen. Mit 31,78 Prozent Marktanteil sind die Norddeutschen der Konkurrenz um „Längen“ voraus. MCS und Doc Expert halten die Positionen 2 und 3 und Arcos und Frey ADV die Ränge 6 und 10. Damit ist die 93er-Führungsrige in Sachen EDV bei Frauenärzten durchaus angemessen vertreten.

Hautärzte

Nicht ganz so weit davongeeilt ist der Marktführer bei den Hautärzten. Aber immerhin setzen auch hier knapp ein Fünftel aller EDV-Abrechner Medistar ein. Fachgruppenspezifische Spezialsoftware kann bei den Dermatologen, zumindest was die statistische Erfolgsanalyse betrifft, nicht geortet werden. Deshalb liegen alle fünf Kandidaten auch sehr gut im Rennen.

HNO-Ärzte

Etwas anders sieht die Situation bei den HNO-Ärzten aus: Hier hat sich mit dem Programm der Firma Status sowie dem System von Dr. Herbst eine spezielle HNO-Software etabliert. Allerdings reicht es auch in dieser Arztgruppe für Medistar zur Pol-Position. Auffällig ist, daß Frey ADV mit seinem Quincy hier nicht unter den „Top

Ten“ vertreten ist. Ganz im Gegenteil zur Nummer 8 der fachübergreifenden Verkaufsstatistik, Sysmed, der bundesweit immerhin 82 HNO-Praxen von der Qualität seines Produktes überzeugen konnte und damit Rang 3 in dieser Fachgruppe einnimmt.

Internisten

Nach der Gruppe der Praktischen Ärzte/Allgemeinärzte sind die Internisten zahlenmäßig die zweitgrößte Arztgruppe. Dabei sind, im Gegensatz zu den HNO-Ärzten, die alteingesessenen Systemhäuser traditionell stark: MCS auf Platz 2, Doc Expert auf Position 3, Arcos auf Platz 4 sowie Frey ADV auf Rang 5. Dahinter liegen mit Sisymed (7) und Pitney Bowes (8) zwei „Altmeister“, die den Erfolgen der Vergangenheit in 1993 ein wenig hinterher gelaufen sind (Platz 12 und 10 der bundesweiten Verkaufsstatistik 1993), so daß beide Firmen, die sich bewußt auf die TOP 5 in 1993 beschränken, nicht berücksichtigt werden konnten. Es bleibt darüber hinaus die geradezu schon obligatorische Feststellung, daß Medistar auch in der „Inneren Abteilung“ die Nase vorn hat.

Kinderärzte

Nicht anders bei den Kinderärzten: Medistar allent-

AUS DEM INHALT

KBV-Verkaufsstatistik: Wer ist Marktführer bei Arztcomputern? • **Chipkarte:** Im Routine-Einsatz • **„Telemedizin“:** Optische Information • **Per Computer:** Die Arzt-Buchhaltung • **Computer-Diagnostik:** Medizinisches Expertensystem • **Arzneiverordnung/Datenbank:** Mit

ADV und Computern leicht gemacht • **Repräsentativ-Umfrage:** ADV-Einsatz langfristig anpeilen! • **Per Computer:** Labor-Statistik • **Dia-Verwaltung:** Der Computer macht's möglich • **Medizin-Produkte:** Software-Validation • **Im Wartezimmer:** Für Patienten Computer statt Zeitschrift

halben an der Spitze. Dahinter, auf dem zweiten Rang, hat die Firma Doc Expert bei Kinderärzten „zwei Eisen“ im Feuer: einmal das fachgruppenübergreifende gleichnamige Produkt Doc Expert; ferner die „von Kinderärzten für Kinderärzte“ entwickelte Speziallösung Paidos. Ihr geben Fachleute gute Chancen in der Zukunft.

Nervenärzte

In dieser zahlenmäßig kleinen Arztgruppe ist die Spitzengruppe relativ dicht gedrängt: Medistar führt mit 118 gemeldeten Praxen, dahinter MCS mit 71. Doc Expert, Frey ADV und Pitney Bowes sind weitere namhafte Lieferanten von EDV für Neurologen. Software für spezielle nervenärztliche Erfordernisse ist nicht bekannt.

Orthopäden

Ganz im Gegensatz zu Orthopäden: Sisymed beispielsweise hat diese Disziplin jahrelang mit „schicken“ Features geradezu verwöhnt. Immerhin konnte man aus jener Zeit noch einen guten zweiten Platz hinter dem unvermeidlichen Spitzenreiter (fast) aller Klassen hinüberretten. MCS versucht mittlerweile, mit einem eigenen Facharztmodul in diesem re-

lativ lukrativen Markt Boden gutzumachen. Pitney Bowes hält bei Orthopäden nach wie vor den dritten Platz mit mehr als sieben Prozent.

Radiologen

Ein ganz und gar überraschender Wandel hat sich im EDV-Markt für Radiologen vollzogen. War die röntgenologische Disziplin über Jahre ein Musterbeispiel für die Notwendigkeit, Spezialsoftware anzubieten, so ist auch diese Nische mittlerweile vom Ansturm der fachübergreifenden Konfektionssoftware überrollt. Data Vital hat dabei in aller Stille die Spitzenposition errungen, dicht gefolgt von Medistar, Arcos und Sisymed. Erst an 5. und 6. Stelle tauchen mit Innomed und Medos zwei Spezialsysteme für Röntgenärzte auf.

Urologen

Mit „Urostar“ – so die Bezeichnung des Facharztmoduls von Medistar für Urologen – ist der Stern am urologischen EDV-Himmel schnell ausgemacht. In deutlichem Abstand dahinter: Doc Expert und MCS. Auch die beiden anderen Kandidaten der „Top 5“ sind auf den vorderen Plätzen dieser Arztgruppe zu finden.

Praktische Ärzte/ Allgemeinärzte

In der mit Abstand größten Arztgruppe, der knapp 40 Prozent aller Kassenärzte zugerechnet werden können, gibt es mittlerweile mehr als 13 000 EDV-Praxen. Von diesem relativ großen „Kuchen“ konnte sich Medistar bislang (1 819) das größte Stück abschneiden. Allerdings ist der Abstand zur zweitplazierten MCS (1 528) nicht allzu groß. Beachtlich ist auch, was Doc Expert in seiner Domäne erreicht hat:

Mit 1 298 Anwendern rangieren die Bamberger bei Praktikern/Allgemeinärzten auf Rang 3, obwohl sie auf weit weniger Verkaufsjahre zurückblicken können als die davor Plazierten. Ebenfalls „gut dabei“ ist Arcos mit 799 Meldungen (Rang 4). Frey ADV auf Rang 5 (759 Anwender bei Praktischen Ärzten und Allgemeinärzten) komplettiert das allgemein starke Bild der 93er Marktführer in dieser Fachgruppe.

Gilbert Mohr,
KBV-Rechenzentrum, Köln

Chipkarte statt Krankenschein

Seit dem 1. Januar 1994 wird in Hessen, Baden-Württemberg und Thüringen die neue Krankenversichertenkarte routinemäßig eingesetzt. Bei einem Arzt- oder Zahnarztbesuch müssen die Versicherten statt des bisher üblichen papierenen Krankenscheins die Versichertenkarte aus Plastik vorlegen. In einigen Arztpraxen ist es zu Problemen bei der Umstellung gekommen. Die Kassenärztlichen Vereinigungen und

Krankenkassen raten: Versicherte, die ihre Karte verloren, verlegt oder noch keine Karte erhalten haben, sollten sich sofort mit ihrer Krankenkasse in Verbindung setzen. In der Regel erhalten die Versicherten innerhalb von sieben bis zehn Tagen eine neue Karte. Falls in dieser Zeit ein Arztbesuch notwendig wird, können die Versicherten ihren alten Krankenschein benutzen. Bei einem Arztbesuch in den anderen Bundesländern (außer Hessen, Baden-Württemberg und Thüringen, wo die Karte zum 1. Januar 1994 eingeführt wurde) muß bis zur dortigen Einführung der Chipkarte ebenfalls auf den alten Krankenschein zurückgegriffen werden. Bei Problemen bezüglich der Lesbarkeit der Daten sollte die Karte der Krankenkasse zur Prüfung vorgelegt werden.

Bei einem Arztbesuch gibt der Versicherte seine Chipkarte zum Einlesen der Daten ab, nimmt sie danach wieder an sich. Die Chipkarte wird also *nicht* vom Arzt einbehalten. Ist eine Überweisung zum Facharzt notwendig, erhält der Versicherte einen Überweisungsschein, den er dann gemeinsam mit der Chipkarte dem Facharzt vorlegt. EB

Cebit '94

Info-Angebot für Ärzte

Bedingt durch Chipkarte und Anreize der Kassenärztlichen Vereinigungen gilt das Arztinteresse den Praxissystemanbietern wie nie zuvor. Die Auswahl des passenden Systems ist angesichts der Vielzahl der Anbieter schwierig, und auch nach Nutzung gängiger Medien fällt die Entscheidung schwer.

Besonders der „Einsteiger“ benötigt zunächst die neutrale Information zu allen Aspekten des EDV-Einsatzes wie Wirtschaftlichkeit und zukunftssichernde Argumente, bevor er sich einem bestimmten System zuwendet.

In Verbindung mit einer umfassenden Einführung des gewünschten Softwarean-

bieters und Behandlung der Kostenfrage durch seriöse Finanzdienstleistungsunternehmen läßt sich so das Thema abschließend abhandeln.

In viertägigen Seminaren über das Wochenende wird dieser dreigeteilte Informationsblock in Kooperation mit führenden Systemanbietern, streng an den Interessen des Arztes orientiert, durchgeführt. Wesentlicher Teil des Tagungsablaufs sind darüber hinaus umfangreiche sportliche und naturbezogene Aktivitäten.

Die Exklusivität kleiner Gruppen sichert strebfreien Informationsfluß.

► Informationen: Medic line Gesunde Seminare, Telefon 02 02/73 28 31. EB